V. SS.
951.10

Digitized by Google

V. 88. 951 (10 Monumenta

Digitized by Google

<36640781240014

<36640781240014

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

V. SS.
951/10

Monumenta Killianea.

Erstes Heft.

Das

Cyriakus-Panier.

Mit zwei lithographirten Abbildungen.

Würzburg.
Druck von F. E. Thein.

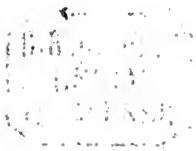
1844.

C 22 1

Digitized by Google

I.SS. 951/10.

Monumenta.



Digitized by Google

Digitized by Google

No I

Digitized by Google

Monumenta Kilianea.

Erstes Heft.

Das

Cyriakus-Panier.

Mit zwei lithographirten Abbildungen.

Würzburg.

Druck von F. E. Thein.

1844.

Um den Preis von 6 kr. zu haben bei A. Rösner, Buchbinder in der Augustinerstrasse III. 207.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

„Jóh chirihsahha sci. Kilianes. ióh frono
ióh friero franchono erbi.“

Wirzburger Urkunde v. J. 779.

Digitized by Google

Vorwort.

Die Verehrung des heiligen Kilian und seiner Gefährten Kolonat und Totnan, welche tief im Herzen des fränkischen Volkes wurzelt, lässt den Unterzeichneten hoffen, dass sein Unternehmen, in einzelnen Heften eine Reihe von Beschreibungen und Abbildungen der merkwürdigsten älteren

Digitized by Google

Denkmäler des Kultus dieser Landesheiligen zu liefern, von dem verehrlichen Publikum nicht ungünstig werde aufgenommen werden.

Würzburg am 1. Juni 1844.

Dr. Reuss.

Digitized by Google

St. Kiliansfeier.

Hört ihr das Lied der Glocken?
Den Rundgesang der Thürme?
Ha! welch ein Festfrohlocken!
Die Orgelbrust, wie haucht sie Liederstürme! —
Das ist das Fest des fränkischen Erlösers,
Gemordet für die Wahrheit,
Es ist ein Siegesfest — gibts wohl ein Größer's?

D'rum tönt der Jubel heute,
D'rum zieh'n Begeisterungen
Mit dieser Festesfreude
Durch alle Räume wonniglich verschlungen;
Zwölfhundert Jahre sind's — auf tausend Zungen
Lebt noch das Wort der Wahrheit,
Noch ist des Helden Ruhm nicht ausgesungen.

Kniet hin am Tempelgrabe,
Ihr edlen, fränk'schen Männer!
Bringt euren Schwur zur Gabe:
„Wie er zu seyn der Wahrheit Blutbekenner"!
Beseht euch recht des Münsters rothe Quadern,
Sie dünken euch durchblutet
Von seines Herzens wärmsten, vollsten Adern.

Und nun, du Gottgesandter,
Im Purpurkleid der Treue!
Du, uns ein Blutverwandter!
Du Gottesheld, frank aller Menschenscheue!
Durchtränke ganz mit deinem Lichtgedanken:
„Für Jesus Christus sterben“
Mein Vaterland — dein bluterlöstes Franken!

Laß nun Begeisterungen
Von deinem Himmel rinnen
Auf alle Frankenzungen,
Auf alle Busen, alle Herzen drinnen!
Daß sich dein Gotteswort zur That umschaffe,
Als Fahne für die Völker
Und für die Lügenbrut als Todeswaffe.

Den Herzog deiner Franken,
Den edlen **Ludwig** schütze!
Der kräftig, sonder Wanken
Sein Scepter reicht zu unsrer Tempel Stütze;
Damit Er's fühlt, das sey die rechte Größe,
Wenn Er ein Ritter Christi
Die Kirche Gottes fechtend miterlöse.

Den Hirten deiner Heerde,
Anton Georg, umschwebe
Mit jener Huldgeberde,
Mit der Er sinnt, wie Er den Frieden gebe!
O lasse uns, du fränkischer Johannes,
Noch lange schau'n in's Auge
Des Liebesjüngers, dieses Gottesmannes!

Digitized by Google

Wie enge Reb' und Traube,
Wie enge Duft und Blume,
Wie innig Lieb' und Glaube,
Wie treu der Herr ſich birgt im Heiligthume:
So treu vermähl' mit unſ'rer Bruſt die Gabe
Des Glaubens und der Stärke,
Bis das ſie einſtens untergeht im Grabe!

Entroll' die heil'ge Fahne,
Die Mutter fränk'ſcher Siege,
Daß unſ'rer Zeit Geiſtane
Mit ihrer Kunſt voll Höllentrugs erliege!
Und laß die Ohren deines Volkes lauſchen
Auf ihrer Chiffern Deutung
Für's nahe Einſt — auf ihr prophetiſch Rauſchen!

Wie dort die Thürme ſiegend
Das Kreuz zum Himmel ſchwingen,
Die Glocken dort, ſich wiegend
Im Strom der Andacht, Donnerlieder ſingen:
So tragen wir das Kreuzbild ſtolz und heiter,
Und rufen kühn dem Sturme
In's Angeſicht: „Bis hieher und nicht weiter!“

Das fränk'ſche Gold voll Klarheit,
Das Herz nicht knechtiſch dingend,
Das Rebengold voll Wahrheit
Im Kelch des Herzens Flammenlieder klingend:
Zum beſten Blut gedeih's in unſern Adern
Für Chriſti heil'gen Blutkelch,
Den Bundeskelch — will Hölle um ihn hadern!

Digitized by Google

Was soll vom Herrn uns scheiden?
Sagt! Trübsal oder Schande?
Furcht vor des Todes Leiden?
Verbannung? Aufruf gottverlassner Lande? —
Ob treulos auch der Völker Banner wehten
Im Fluch des Meineids — Brüder!
Wir wollen nicht das Heiligthum zertreten!

Wie Kilian woll'n wir sprechen!
Wie Kilian frei verbluten!
Was hälf's, den Bund zu brechen?
Unterzugehn im Fluche aller Guten?
Dem treuen Volk' lohnt Gottes Vatersegen
Nicht strahlenweis' — Wie ehmals
Ergießt er sich, ein heil'ger Flammenregen.

Bis jede Glock' zersprungen,
Bis jeder Thurm versunken,
Bis jedes Lied gesungen,
Und kein's mehr wohnt im Herzen, gottestrunken,
Ist Größeres auf Erden nicht zu schauen,
Als ein für Thron' und Altar
Begeistert Volk, furchtlos, voll Gottvertrauen.

F. Dörflein, al. cler.

Digitized by Google

Digitized by Google

In der Sammlung des historischen Vereines dahier wird gegenwärtig jenes ehrwürdige Siegespanier aufbewahrt, welches bis zur Säkularisation unter den alterthümlichen Schätzen des hohen Domstiftes einen ehrenvollen Platz einnahm.

Dasselbe besteht aus einem 17 Schuhe langen und 9 Schuhe breiten weißgrauen Leinwandstreifen, auf dessen Vorderseite das in kolossalen Umrissen gezeichnete und zum Theile mit gelbem und grünem Seidenzeuge übernähete Bild des heil. Kilian im bischöflichen Ornate mit Schwert und Stab prangt. Darüber mit Buchstaben, welche aus braunen Lederstückchen geschnitten sind, der Titel: S. Kilianus. Die Rückseite der Fahne zeigt oben in zwei Zeilen mit Buchstaben aus schwarzem Tuche die Aufschrift: Anno domini MCCLXVI. factus est conflictus in die Sci. Cyriaci. Darunter ein aus vier Lederstreifen gebildetes Kreuz. Auf der untern Hälfte findet sich das Bruchstück einer prachtvollen aus farbiger Seide und türkischem Garne gefertigten Stickerey aufgenäht, welche einen Kaiser im orientalischen Thronschmucke mit zwei über das Kreuz gehaltenen scepterähnlichen Stäben und von zwei zurückschauenden Adlern getragen, vorstellt. Den Thron umgeben eine Bordüre von Arabesken und mit rothen Buchstaben die Worte: Miracula poli libuit prospir. — Diese

Digitized by Google

Fahne ist das Denkmal eines von dem Würzburgischen Heere im festen Vertrauen auf den Schutz des heil. Kilian errungenen glorreichen Sieges, dessen Geschichte wir nach den kurzen Aufzeichnungen der fränkischen Historiker M. Michael vom Löwen, M. Lorenz Fries und einer andern Chronik *) hier mittheilen.

Nach dem Tode des Bischofs Iring von Reinstein im Januar 1266 hatte das Domkapitel den Beschluß gefaßt, zur Abwendung der Gefahren, welche dem Hochstifte bei den damaligen politischen Wirren im deutschen Reiche drohten, aus seiner Mitte jenen Mann zum Nachfolger zu wählen, welcher durch persönliche Vorzüge und Unterstützung mächtiger Anverwandten als der fähigste erschien, die Würde des Bisthums thatkräftig aufrecht zu erhalten. Auf die Grafen Konrad von Trimberg und Berthold von Henneberg waren gleiche Wahlstimmen gefallen und beide bemühten sich eifrigst, in den Besitz des fränkischen Herzogshutes zu gelangen. Während Ersterer nach Rom gereist war, um sich vom Pabste die Bestättigung zu erholen, bestürmte Berthold, welcher zu Mainz, wo er gleichfalls eine Dompräbende besaß, bei dem dortigen Erzbischofe, als Metropoliten von Würzburg, Unterstützung gefunden, das Domkapitel mit Bitten und Drohungen, ihn als Bischof anzuerkennen. Dieses wies jedoch standhaft seine Anträge zurück und ernannte bis zur Entscheidung des Zwistes durch päbstlichen Ausspruch, den

*) Vergl. Michael de Leone manuale in Böhmers font. rer. germ. I. 451., Ludewig Würzburg. Geschichtschreib. 575, F. Bernbeck Hs. Chronik von Kitzingen 271. Die lithographirte Abbildung der Schlacht wurde mit diplomatischer Treue nach der kolorirten Federzeichnung des Originalmanuscriptes der Friesischen Chronik vom Jahre 1546 im historischen Vereine dahier (MS. F. 1. S. 142 b) gefertigt.

würdigen Domdechant Berthold von Sternberg zum Stiftspfleger. Zornentbrannt verließ der Henneberger die Stadt und suchte Hülfe bei seinem Bruder Hermann und seinem Schwager, Grafen Heinrich von Castell. Diese rüsteten sofort insgeheim ein mächtiges Heer, welchem sich in Hoffnung reicher Beute viele Ritter aus Thüringen und Sachsen anschlossen, zum Ueberfalle Würzburgs. Der Stiftspfleger hatte indessen, von der drohenden Gefahr benachrichtigt, alle Vorkehrungen getroffen, um dem Anfalle der ungerechten Feinde mit Nachdruck begegnen zu können. Die Vasallen des Bisthums, unter ihnen Albert von Hohenlohe, Heinrich von Brauneck und die beiden Engelhart von Weinsberg, wurden in Eile aufgeboten und vereinigten ihre Reisigen mit einer Schaar Würzburgischer Bürger unter des tapfern Stiftspflegers Oberbefehl. Eine großartige mit dem Bilde des heil. Kilian geschmückte und im Dome geweihte Standarte ermuthigte die Truppen. Auf den Mühlbergen zwischen Kitzingen und Sulzfeld überfielen sie die an Zahl weit überlegenen, in sorglosem Uebermuthe gelagerten Feinde unversehens am frühen Morgen des 8. Augusts (Cyriakustag) und begannen einen heissen Kampf. Ein von der Chronik nicht genannter ritterlicher Abenteuerer aus Bayern, welcher mit einem wohlgerüsteten Fähnlein an diesem Tage zufällig in dem waldigen Thonhäuser Graben verweilte, schloß sich den Würzburgern an und entschied durch einen kühnen Einfall in die Flanke der Feinde das Treffen. In wilder Flucht stürzten die Geschlagenen zu Kitzingen über den Main, der sich von ihrem Blute röthete. Die Anzahl der Todten belief sich auf 500, (darunter drei Grafen von Castell) jene der Verwundeten und Gefangenen auf 200 Mann; aber auch das Würzburgische Heer erlitt beträchtlichen

Digitized by Google

Verluſt *). Nach kurzer Verfolgung der Feinde kehrte der Stiftspfleger triumphirend nach Würzburg zurück, und ließ die geweihte Standarte als Siegestrophäe im Dome aufhängen **). Ein Beſchluß des Kapitels verordnete, daß zum ewigen Gedächtniſſe dieſes Sieges alljährlich am 8 Auguſt eine feierliche Prozeſſion des Klerus und der Bürgerſchaft ſtatt haben, und dabei das Heiligthum des Kilian, ſowie das Siegespanier des Cyriakus, mit Kränzen umwunden umhergetragen werden ſolle. Nach einer erneuerten Peremtorialverfügung des Kapitels vom Jahre 1381 war die Ordnung der Cyriakusprozeſſion folgende:

Nos Carolus de Hessburg decanus totumque capitulum ecclesiae maioris Herbipolensis in capitulo peremtorio nostro capitulariter ad sonum campanae, ut moris est, solemniter congregati, de unanimi omnium nostrorum consensu, matura et diligenti deliberatione et tractatu praehabito, auctoritate quidem et confirmatione reverendissimi patris et domini, domini Gerhardi episcopi Herbi-

*) Fries vermuthet, daſs die Beſitzer jener dreizehn Dompräbenden und einer Vikarie, welche im Anfange des Jahres 1267 vacirten, im Treffen umgekommen ſeyen.

**) Michaels Manual hat zwei leoniniſche Gedächtnisverſe auf dieſen Sieg aufbewahrt:

Grates reddo Deo, celebrato namque trophaeo
Ad mea laetus eo, victor in hoste meo.

Berthold von Henneberg ſtarb, nachdem er in der Folge abermals einen vergeblichen Verſuch gemacht, Würzburg durch Verrath zu überwältigen, im Jahre 1282 zu Münnerſtadt. Konrad von Trimberg, vom Pabſte als Biſchof beſtätigt, ward 1267 auf der Rückkehr aus Rom vom Tode übereilt. Sein Nachfolger wurde der tapfere Stiftspfleger Berthold von Sternberg.

Digitized by Google

polensis, ad perpetuam rei memoriam statuimus et ordinamus consuetudines processionum infra scriptas dudum observatas, ne temporis vetustate consumantur, renovandas, et praesentibus de novo statuimus et ordinamus perpetuis temporibus observandum prout sequitur . . . In die beati Cyriaci processio totius cleri solemnis peragatur, sicut illa, quae fit in festo S. Kiliani. Hic autem est ordo processionis. Cantata tertia et stantibus domino decano ceterisque dominis canonicis capitularibus in gradibus chori, dominis de Hauge praesentibus, rector chori alba et cappa indutus incipiat: Asperges me domine. Et data aspersione dicatur collecta: Praesta quaesumus domine. Et processio fiat in cappis albis, cum crucibus et reliquiis Sanctorum et vexillo S. Cyriaci ad novum monasterium et per forum usque ad pontem iuxta capellam S. Gotharti descendendo et per macella usque ad portam Bleichach et inde directe circumeundo civitatem; intrandum est per portam in Sande et inde directe ante ecclesiam Mariae Magdalenae et per ecclesiam S. Augustini, et sic ascendendo per forum et procedendo per curiam dictam Bruderenhof in ecclesiam cathedralem. Et totus clerus expectabit finem missae. Religiosi vero habebunt locum circa altare S. Kiliani, alius vero clerus in choro, ut moris est . . . . .

Acta sunt haec in civitate Herbipolensi in loco capitulari praelibato sub anno domini 1381. in vigilia Beati Kiliani.

Unter den Vikarieen des vormaligen Domstiftes, welche zu dem Chor des Dechants gehörten, war auch eine, zum heil. Cyriakus benannt. Name des Stifters und Zeit der

Digitized by Google

Entstehung sind unbekannt, ihre Geschichte läßt sich urkundlich nur bis zur Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts verfolgen: mithin kann die Ansicht von ihrem Zusammenhange mit der Schlacht am Cyriakustage blos als Vermuthung gelten. Die Wohnung des Vikars lag zunächst der sogenannten finstern Kapelle, bei dem Loche, die Cyriakuskapelle selbst aber auf dem Judenplatze (jetzt grüner Markt II. 430). Der Gottesdienst daselbst bestand früher in vier Quartalmessen *) und einem musikalischen Amte mit Vor- und Nachvesper am Cyriakusfeste; von dem dermaligen Besitzer des Hauses und der Kapelle wurde dieses alte Herkommen jedoch abgeändert. Den Kirchenschatz und die Einkünfte der Vikarie theilen wir hier in wörtlicher Abschrift einer Aufzeichnung des Vikars Veit Zink vom Jahre 1467 mit.

1. Ornamenta vicariae ac capellae S. Cyriaci sitae auff dem Judenplatz, *comparata per me Vitum Zincken, tunc temporis vicarium praedictae vicariae.*

Item unus calix argenteus deauratus habens in pondere xvii lot ein halbes quinteyn, quem ego Vitus Zinck comparavi per me ipsum cum elemosyna, et constabat ab aurifabro quatuordecim florenos, et unum novum corporale. Item liber missalis, qui fuit alienatus a vicaria praedicta, illum eciam recuperavi, qui liber est iam praesens in eadem capella Cyriaci. Item una nova casula de optimo serico fusci coloris cum bona imagine deaurata crucifixi,

*) Annuatim in festo patroni cum utrisque vesperis sacrum cantetur in sacello, et singulis angariis applicetur pro fundatore.

Digitized by Google

cum suis attinentiis etiam novis, quibus comparatis constabant singula septem florenos, quam ego etiam comparavi cum aliis devotis personis mihi auxiliantibus. Item unum bonum velamen altaris, vulgariter ein altertuch, quod ego eciam comparavi. Item duo antiqua velamina altaris cottidiana. Item eciam comparavi imaginem S. Cyriaci patroni mei cum sedile deaurato cum suis apparatis. Item unam imaginem crucifixi quae per modum ramorum extensa est valde bona. Item imaginem beatae virginis habentis puerum Jhesum in sinu seu in ulnis; haec imagines S. Cyriaci, Crucifixi et beatae virginis Mariae ego Vitus eciam comparavi et constabant quinque florenos. Item picturam foris ianuam capellae S. Cyriaci una cum tectura desuper, ego Vitus eciam comparavi et constabat tres florenos. Item duo lucibula antiqua de auricalco et duae parvae ampullae de stanno quae repperi in praedicta capella. Item imaginem S. Georgii martyris, quae pendet in latere dextro praedictae capellae, quam eciam comparavi et constabat unum florenum. Item comparavi eciam a novo tres fenestras in praedicta capella von venedischen scheyben, quae constabant tres florenos. Item ladulae pulchrae duae beslagen mit messing und inwendig gefuttert mit roter leynbat cum certis reliquiis videlicet viginti particulae et ultra, quas eciam ego Vitus comparavi. Item ego Vitus Zink donavi ad praefatam vicariam unum librum matutinalem in papiro bonum et correctum. Item duo diurnalia eciam correcta et bona in papiro pertinentia ad praedictum librum matutinalem propter Deum sanctumque Cyriacum ac salutem animae ipsius.

Anno domini 1467. veni ad praedictam vicariam.

Digitized by Google

2. Redditus vicariae S. Cyriaci, quos ego Vitus Zingk vicarius praedictae vicariae possideo in pacifica possessione, sunt isti, ut sequitur:

Westheim. Item sechs malter korns von einem gut zu Westheim gelegen und zwei Vasnachtshüner. Possessor Amon residens in Westheim, nunc Endres Hertzogk residens in Eyfelstadt.

Summer- und Winter-Ohausen. Item drei goldein von dem Rate und gemein zu Summer- und Winter-Ohausen halp uff Martini und halp Walpurgis, et est redemptio.

Telheim. Item drei pfunt Martini von einem Garten zu Telheim gelegen, Cappellgart genannt. Possessor Adam Huweck. Item funff und virtzigk Pfening Martini und ein Vasnachthun von einem hauss und hoffreyt zu Telheim gelegen. Possessor Hans Bogner. Item 45 Pfennig Martini und ein Vasnachthun von einem hauss und hoffreyt zu Telheim gelegen. Possessor Steffan Bogner.

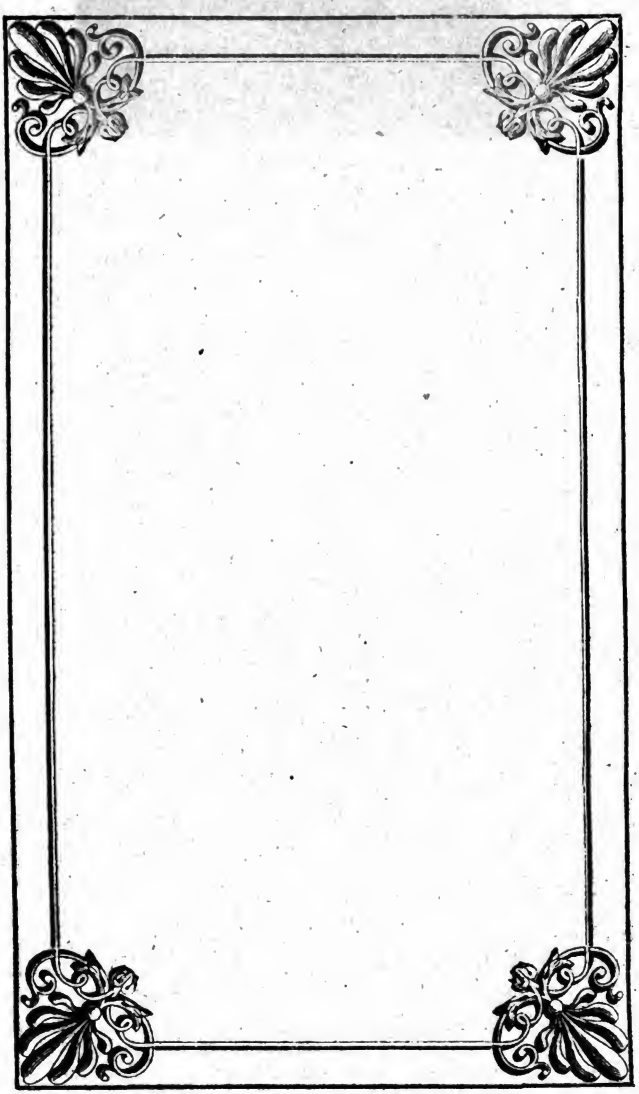
Wirtzburg. Item funff pfunt Martini von einem hauss bei dem Loch gelegen. Possessor Ketherlein zum Loch, nunc Barbara Rynnerin. Item ein pfund Martini von zweyen morgen Weingarten in Wirtzpurger Marck, am Bulsitz oder am Alantzberge genannt. Possessor Hans Retzpach zu Sande gesessen, nunc Fritz Heyderich eciam residens in Sandis. Item 4 Morgen Weingarten uff dem Stein gelegen, sein zehent- und zinsfrey, die waren ganz verwust, han ich Vitus uff zwene Morgen oder 2 1/2 in Baue bracht, gereut und geduckt.

Der aller vorgenannten Güter ist ein Vikarier der obgenannten Vikarey ein Lehenherr und Nymand anders.

Digitized by Google

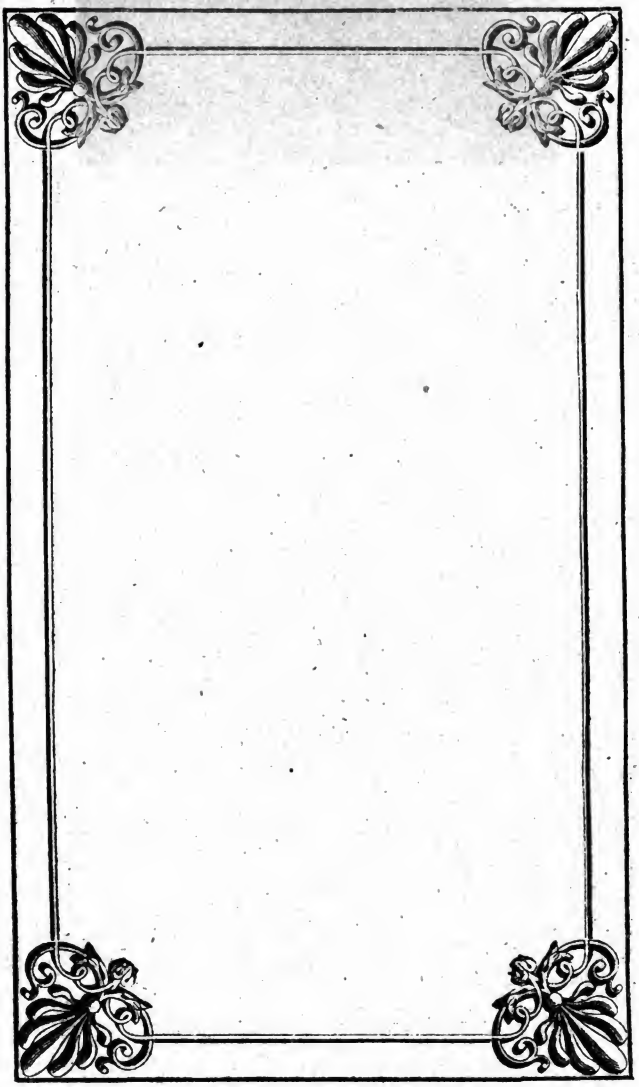
Würzburg.

Digitized by Google



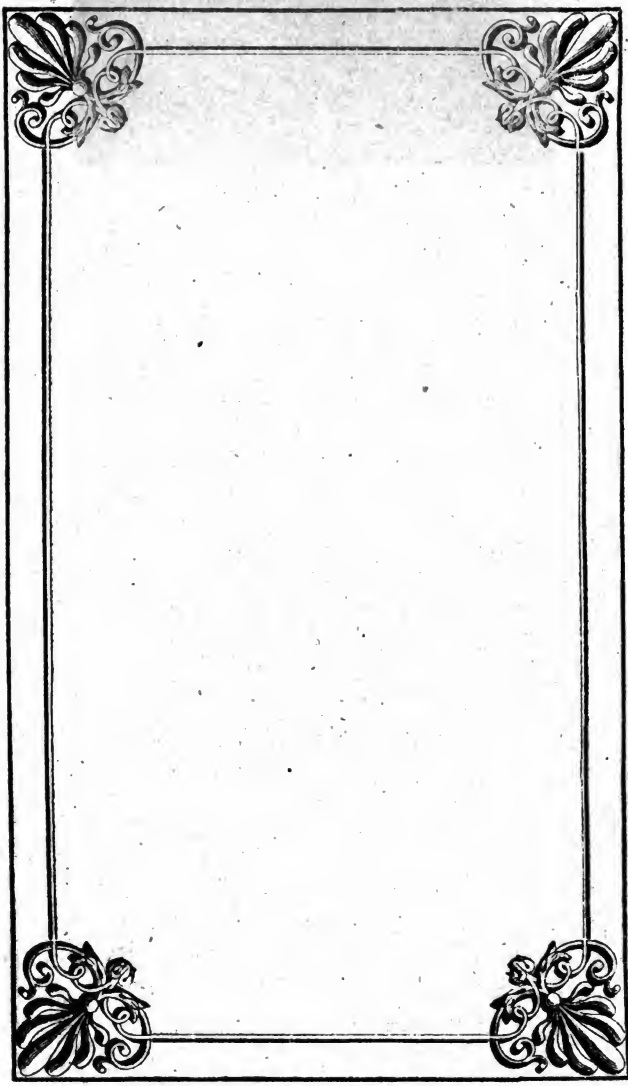
Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google